

Vorstellung von 17 EIP-Projekten in Schleswig-Holstein – Teil 12

Optimiertes Nährstoffmanagement im Grünland

Dauergrünland bildet etwa ein Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Schleswig-Holstein. Hinzu kommen noch zirka 40.000 ha Ackergras. Grünland erfüllt vielfältige Funktionen. Es prägt die Landschaft, trägt zur Artenvielfalt bei, speichert Treibhausgase, reguliert den regionalen Wasserhaushalt und dient nicht zuletzt der Futterproduktion. Allerdings wird dabei gerade auf intensiv genutzten Grünlandflächen das Potenzial oft nicht ausgeschöpft. Leistungsstarke Grünlandnarben liefern nicht nur höhere Erträge, sondern sind auch in der Lage, hohe Düngergaben effizienter umzusetzen und so Auswaschungen zu verringern.



Die Projektgruppe trifft sich regelmäßig zu gemeinsamen Workshops.

Neben der Beschaffenheit der Narbe spielen besonders eine bedarfsgerechte Düngung und die Ausbringungstechnik für Wirtschaftsdünger eine Rolle. Ein gezielter Einsatz wirtschaftseigener Dünger kann dazu beitragen, Kosten für Mineraldünger zu senken und die Umwelt zu schonen. Dem Nährstoffmanagement im Grünland kommt somit sowohl ökonomisch als auch ökologisch eine entscheidende Bedeutung zu. Ziel des Projektes ist daher die Optimierung des Nährstoffmanagements.

Bearbeitet wird das Projekt „Nährstoffmanagement im Grünland“ von einer operationellen Gruppe, bestehend aus Landwirten, Beratern, Vertretern der Universität Kiel sowie der Landwirtschaftskammer als federführendem Lead-Partner. Am 17. Februar hat der zweite Workshop der Gruppe stattgefunden. Dabei ging es nicht nur um den aktuellen Stand des Projektes, sondern auch um die Böden der Pilotbetriebe, die durch Dr. Conrad Wiermann, Abteilungsleiter Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt bei der Landwirtschaftskammer, vorgestellt wurden. Anschließend informierte Prof. Dr. Friedhelm Taube,

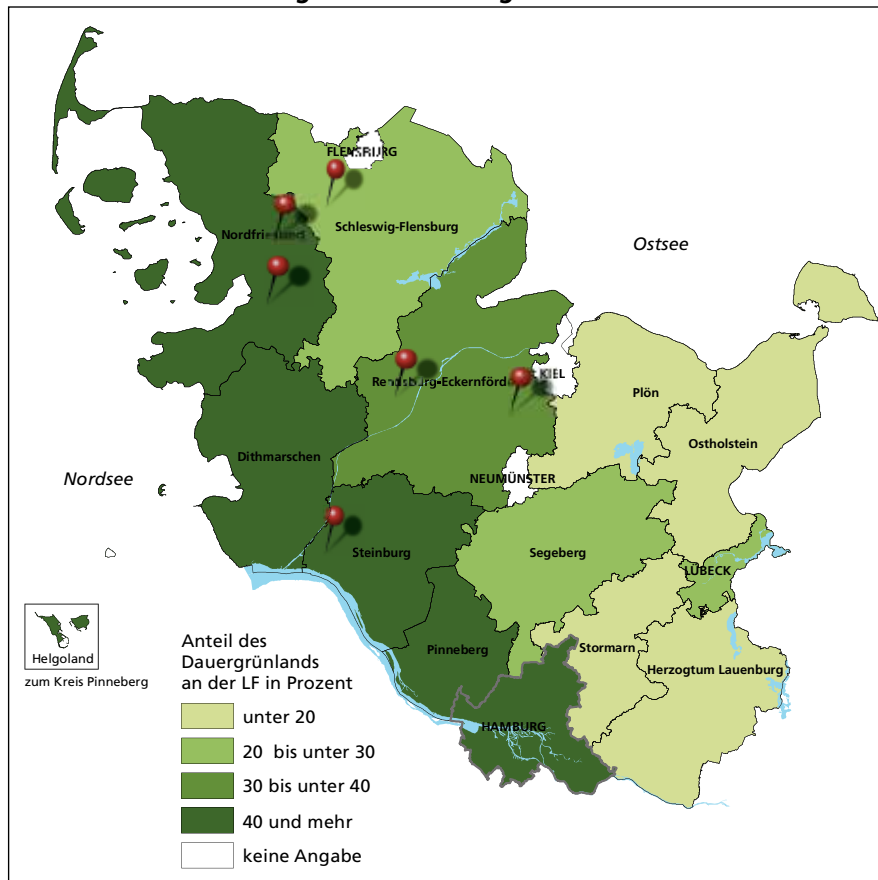
Universität Kiel, über den aktuellen Nährstoffbericht des Landes. Im weiteren Projektverlauf werden Themen wie Narbenbeurteilung oder Ertragserfassung Gegenstand der Workshops sein.

Pilotbetriebe stehen im Mittelpunkt

In einem ersten Schritt im Projektverlauf sind die Pilotbetriebe ausgewählt worden. Diese Betrie-

be stehen nun im Fokus der Projektarbeit. Die Auswahl erfolgte nach gemeinsam erarbeiteten Kriterien wie der Verteilung auf die Naturräume und Grünlandregionen Schleswig-Holsteins. So liegen Pilotbetriebe in der Marsch, der Geest und im Östlichen Hügelland. Dabei sind auch typische Grünlandregionen wie die Wilstermarsch und die Eider-Treene-Sorge-Niederung vertreten. Darüber hinaus spielte die Nutzungsart des Grünlandes auf den Betrieben eine Rolle. Vorwiegend als Weide genutzte Flächen sind ebenso vorhanden wie reine Schnittflächen und Flächen für den Ackerfutterbau. Auf den ausgewählten Betrieben wurden im Anschluss jeweils zwei bis drei zu untersuchende Flächen festgelegt. In der aktuellen, zweiten Phase des Projektes werden auf den Pilotbetrieben nun unterschiedlichste Daten erhoben. Zurzeit werden Boden- und Wirtschaftsdüngerproben hinsichtlich ihrer Inhaltsstoffe analysiert, um die betrieblichen und Standortgegebenheiten zu charakterisieren. Des Weiteren wurde mit Untersuchungen zur Temperatursumme auf Grünland begonnen. Sie beschreibt den Zeitpunkt des Vegetationsbeginns. Da dem Grünland zum Einsetzen des Wachstums ausreichend Nährstoffe zur Verfügung stehen soll-

Abbildung: Verteilung der Pilotbetriebe des Projektes über die Naturräume und Grünlandregionen Schleswig-Holsteins





Bodenproben geben Aufschluss über die Nährstoffgehalte im Boden.

ten, dient die Temperatursumme als Orientierungshilfe für die Festlegung des ersten Düngezeitpunktes. Für die Ermittlung der Temperatursumme werden die Tagesmitteltemperaturen ab Jahresbeginn, mit einer unterschiedlichen Gewichtung, aufsummiert. Bisher wird davon ausgegangen, dass der Vegetationsbeginn bei einer Temperatursumme von 200 °C einsetzt.

Ansätze zur Optimierung

Es gibt Anhaltspunkte, dass dies in Schleswig-Holstein nicht für alle Regionen gilt. Darum wird mit Temperatur- und Aufwuchsmessungen ermittelt, bei welcher Temperatursumme das Graswachstum an den unterschiedlichen Standorten einsetzt. Diese Untersuchungen dienen somit der Optimierung des ersten Düngezeitpunktes. Folgen werden Erhebungen zur Narbenzusammensetzung, Er-

tragserfassungen sowie Nährstoffbilanzierungen. Weiterhin ist geplant, einige der Pilotbetriebe in die Grünland-Reifeprüfung einzubeziehen.

Im Anschluss an die Datenaufnahme werden durch das Projekt Optimierungsansätze erarbeitet. Dafür sollen bestimmte Bewirtschaftungsmaßnahmen ausgearbeitet und auf den Pilotbetrieben erprobt werden. Begleitend werden auf den Versuchsstationen der Landwirtschaftskammer Exaktversuche durchgeführt. In der letzten Phase des Projektes wird, mithilfe der gewonnenen Daten und Erkenntnisse, ein Beratungstool für Grünlandbetriebe entwickelt. Dieses soll die Optimierung des Nährstoffmanagements im Grünland unterstützen.

Malin Hanne Bockwoldt
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-317
mbockwoldt@lksh.de



Im Rahmen des Projektes werden unterschiedliche Analyse- und Messdaten erhoben. Dazu gehören unter anderem Boden- und Wirtschaftsdüngeranalysen, aber auch Aufwuchsmessungen und Narbenbeurteilungen sind geplant.
Fotos: Malin Hanne Bockwoldt

Die scharfe Klinge gegen Unkräuter



SARACEN®

Als Saracen® - Kunde tolle Prämien kassieren: www.cheminova.de!

FMC

Cheminova Deutschland GmbH & Co. KG | cheminova.de